

Anwohner fordern mehr Stellplätze

In der neuen Tiefgarage unter dem Thomas-Wimmer-Ring sind von 530 Plätzen bisher nur 33 für Anwohner vorgesehen

Der geplante Neubau einer großen Tiefgarage unter dem Thomas-Wimmer-Ring und der folgende Abriss des Fina-Parkhauses an der Hildegardstraße bewegt die Bürger. Im völlig überfüllten „Münchner Zimmer“ des Hofbräuhauses hatten sich am Montagabend weit über 100 Zuhörer zu einer ersten Informationsveranstaltung eingefunden. Fazit: Viele Bürger wünschen sich in der neuen Tiefgarage mehr Stellplätze für Anwohner als bislang vorgesehen sowie einen Rückbau des Thomas-Wimmer-Rings, den viele Anwohner als „Autobahn“ betiteln.

Die Fertigstellung der beiden innerstädtischen Großprojekte liegt zeitlich gesehen noch in einiger Ferne, doch die Stadt und der Projektentwickler Wöhr + Bauer wollen schon vor dem Realisierungswettbewerb in den Dialog mit den Bürgern eintreten. Die Inbetriebnahme der neuen dreistöckigen Tiefgarage ist für Juli 2018 angepeilt. Erst dann wird das Fina-Parkhaus, von Stadtbaurätin Elisabeth Merk als „nicht mehr zeitgemäße Bausünde“ bezeichnet, abgerissen.

Stattdessen sollen zwei neue Gebäude errichtet und der Bereich zwischen Maximilianstraße und Tal mit Plätzen und Grünflächen ver-

schönert werden. Städtebauliche Aufgabe sei es, das Altstadt-Ensemble „von innen heraus zu erneuern“ und gleichzeitig eine Lösung für die wegfallenden Stellplätze zu finden, sagte Merk.

Die Stadt hatte das Fina-Parkhaus im April 2013 an den Immobilien-Spezialisten Wöhr + Bauer verkauft. Der Abriss des Parkhauses sowie der Neubau einer Tiefgarage wurden bereits 2007 vom Stadtrat als Projekte „Hilde“ und „Tom“ beschlossen. Nun geht es um die Ausgestaltung der Details. Eines aber scheint dabei klar zu sein: „Das Verfahren ist schon zu weit gediehen, um noch einmal eine Rolle rückwärts bei den Planungen zu machen“, bekräftigte die Stadtbaurätin.

Mehrere Bürger hatten angeregt, einen Tunnel statt einer Tiefgarage unter dem Thomas-Wimmer-Ring zu bauen und die Oberfläche parkähnlich zu begrünen. Eine wichtige Intention des Stadtrats ist jedoch die Entlastung des Quartiers rund um das Hotel „Mandarin Oriental“ vom Verkehr und die daraus resultierende Verlagerung der Stellplätze.

Etwas 500 Parkmöglichkeiten gibt es in der bestehenden Hochgarage (davon 100 Anwohner-Stellplätze), 530 sollen es unter dem Thomas-

Wimmer-Ring sein – davon laut Stadtratsbeschluss mindestens 33 Stellplätze für Anwohner. Diese Zahl sorgte am Montagabend für ein großes Raunen und Zwischenrufe wie „lachhaft“. Projektentwickler Wolfgang Roeck deutete an, dass diese Zahl nach oben korrigierbar sei. Auf Nachfrage unserer Zeitung verriet er, dass sogar bis zu 230 Plätze an Dauerparker vermietet werden könnten.

Wolfgang Püschel (SPD), Vorsitzender des Bezirksaus-



Das Fina-Parkhaus an der Hildegardstraße ist dem Abriss geweiht.

FOTO: WESTERMANN

schusses Altstadt-Lehel, sprach sich dafür aus, den Thomas-Wimmer-Ring im Zuge der Baumaßnahme von sechs auf vier Fahrspuren zu reduzieren. Dadurch könnten mehr Grün- und Aufenthaltsflächen geschaffen werden. Ein Bürger forderte vor allem wegen der Schulkinder eine Fußgängerampel, um die Verbindung vom mittleren Lehel zur Altstadt zu verbessern.

Mehrfach wurde der Thomas-Wimmer-Ring als „Autobahn“ oder „Rennstrecke“

angeprangert. Die bestehende „schmuddelige und nicht behindertengerechte Unterführung“ (Roeck) an der Kanalstraße soll erneuert und mit der Tiefgarage verbunden werden. Umstritten ist derzeit noch, ob die Stellplätze vor dem „Knöbelblock“ erhalten werden.

Das Projekt „Hilde“ (Bauphase voraussichtlich Mitte 2018 bis Mitte 2021) soll dem Quartier rund um das Hotel „Mandarin Oriental“ ein schöneres Gesicht geben. Der

größere der beiden neuen Komplexe dient vor allem der Erweiterung des „Mandarin Oriental“. Das Luxushotel will seine Kapazität von derzeit 73 Zimmern um 50 weitere Zimmer aufstocken, in den oberen Stockwerken sind Wohnungen vorgesehen. Im zweiten Gebäude sollen Gastronomie, Einzelhandel, Büros, Praxen und Wohnungen Platz finden. „Eine angemessene Mischung“, wie es hieß.

Das Höhenprofil ist derzeit noch unklar, zuletzt war von einem sieben- und einem vierstöckigen Gebäude die Rede, was Roeck aber nicht bestätigen wollte. Dies sei Bestandteil des Architekten-Wettbewerbs. Beim Projekt „Hilde“ ist außerdem eine weitere Tiefgarage mit 147 Stellplätzen, davon 67 für Anwohner, vorgesehen. In der Lücke zwischen den Gebäuden ist eine markante Gasse geplant – auch ein Beitrag zur Aufwertung des Quartiers.

Ein Bürger regte an, Wohnungen und Läden nach einem „Einheimischenmodell“ zu vergeben. Stadtbaurätin Merk versprach, Stadtrat und Preisgericht würden sich mit den Anregungen der Bürgerversammlung befassen. Laut Roeck soll es weitere Bürgerveranstaltungen geben, die nächste bereits im Frühjahr 2014.

KLAUS VICK

AKTUELLES IN KÜRZE

Männer stehlen Parfüm für 1000 Euro

Zwei Männer haben am Montagmittag in einem Parfümeriegeschäft an der Theresienstraße Waren im Wert von rund 1000 Euro gestohlen. Eine Mitarbeiterin beobachtete, wie einer der Männer Parfüms in seiner Tasche verschwinden ließ. Daraufhin bat sie ihre Kollegin, die Polizei zu rufen. Da das Telefon nicht funktionierte, ging sie vor das Geschäft, um mit dem Handy zu telefonieren. Dabei schöpften die Männer Verdacht und wollten die Parfümerie verlassen. Die im Laden gebliebenen Verkäuferin wollte die beiden aufhalten und wurde dabei von einem der Männer gegen eine Tür gestoßen. Bei der folgenden Fahndung konnte einer der Täter, ein 18-jähriger arbeitsloser Münchner, von der Polizei festgenommen werden. Von der Beute fehlt jede Spur.

pav

Radfahrerin bei Unfall schwer verletzt

Eine 23-jährige Studentin ist am Montag bei einem Verkehrsunfall auf der Garmischer Straße lebensbedrohlich verletzt worden. Die Studentin wollte

Das kleine Rätsel:

In welchem Stadtviertel liegt das US-Generalkonsulat in München?

- I. Schwabing
- II. Maxvorstadt
- III. Bogenhausen

mit ihrem Rad an einer Kreuzung die Straße überqueren, dabei wurde sie von einem Sattelzug erfasst. Der Fahrer des Lkw, ein 28-jähriger Mann, bog an dieser Kreuzung nach rechts ab, übersah die Studentin und überrollte sie. Ihr Zustand ist kritisch.

pav

Messe „Babywelt“ im Olympiapark

Bei der Messe „Babywelt“ sind nicht nur künftige und frisch gebackene Eltern richtig, sondern alle, die Kinder bis 6 Jahre haben. Heuer präsentieren von Freitag, 25. Oktober, bis Sonntag, 27. Oktober, 160 Aussteller auf 6000 Quadratmetern in der Event-Arena im Olympiapark Informationen und Produkte aus den Bereichen Pflege, Ernährung, Mode, Möbel, Spielzeug und Sicherheit. Die Messe ist am Freitag und Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Ein Tagesticket kostet 10 Euro, Kinder bis 10 Jahre haben in Begleitung eines Erwachsenen freien Zutritt. Mehr Infos im Internet: www.babywelt-muenchen.de.

w6

Malteser bieten Pflegekurse an

Die Malteser bilden zur Schwesternhelferin und zum Pflegediensthelfer aus. Der theoretische Unterricht an der Streifeldstraße 1 (Berg am Laim) läuft vom 11. bis 29. November, wochentags von 9 bis 16.15 Uhr. Im Anschluss wird ein Pflegepraktikum geleistet. Die Teilnehmer bekommen ein zertifiziertes Zeugnis. Nähere Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 089/43 60 85 00.

w6

Auflösung:

II. ist richtig. Das Generalkonsulat an der Königinstraße liegt in der Maxvorstadt, hart an der Grenze zu Bogenhausen.

Der Zirkus ist in der Stadt

Die Show hat begonnen: Mit einem 700 Meter langen Sonderzug ist der berühmte Zirkus Roncalli gestern in München angekommen. Beladen war der Zug mit 80 historischen Zirkuswagen und den alten Hanomag-Traktoren. Roncalli ist nach eigenen Angaben der einzige Zirkus in Europa, der noch auf der Schiene unterwegs ist. Nach drei Jahren gastieren die Artisten wieder in München – dieses Mal im alten Viehhof an der Tumbingerstraße. Von 25. Oktober bis 8. Dezember können sich die Besucher dort in eine andere Welt entführen lassen. Näheres im Internet unter www.roncalli.de.

FOTO: OLIVER BODMER



Assal will Stadtrat und BA-Chef bleiben

Die Debatten um Josef Assal nehmen kein Ende: Die Aubinger SPD will den Chef ihres Bezirksausschusses (BA) erneut für den Stadtrat aufstellen. Assal ist auch SPD-Stadtrat, über verschiedene Entscheidungen liegt er dort aber auch mit seiner Fraktion über Kreuz. Zuletzt hatte er parteiübergreifend für Empörung gesorgt, weil er öffentlich eine Sau grillt hatte, auf der „Münchner Stadtrat“ stand. Dafür hat sich Assal inzwischen entschuldigt.

Wie berichtet, hatte er am Mittwoch letzter Woche entgegen der Absprache mit der Spitze der Münchner SPD wieder eine BA-Sitzung geleitet. Darüber hatten sich auch Grüne empört gezeigt.

Die Aubinger SPD hat Assal trotzdem erneut als einen von drei örtlichen Kandidaten für die Stadtratsliste vorgeschlagen – allerdings denkbar knapp mit 15 von 28 Stimmen, wie der Aubinger SPD-Chef Sebastian Kratzler gestern betonte. Er selbst hält nicht viel von dem Vorschlag: „Wenn Herr Assal freiwillig gehen würde, wäre das für alle Seiten die verträg-



Josef Assal ist derzeit als Münchner SPD-Politiker umstritten. FKN

lichste Lösung“, sagte er. „Es besteht sonst die Gefahr, dass sich das bei den Wahlen negativ für uns auswirkt.“

Assal sprach erneut von einer „Rufmord-Kampagne“ gegen ihn. „Ich habe meine Dienstaufgaben erfüllt, jetzt fahre ich mich erholen“, sagte er – und, dass er auch wieder für den BA kandidieren wolle. Bei der SPD im Westen hat er offenbar nach wie vor eine gewisse Unterstützung. Über die Sau-Aktion könne man streiten, findet etwa der Sprecher des SPD-BA-Fraktion, Reinhard Bernsdorfer. „Aber das nach allem, was passiert ist, mal jemandem der Kragen platzt, ist schon nachvollziehbar.“

FELIX MÜLLER

Im Zeichen der Wohltätigkeit

Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub München feiert 65-jähriges Bestehen

Wenn der Deutsch-Amerikanische Frauenclub München heutzutage zu seinen beiden großen Wohltätigkeitsveranstaltungen lädt, geht es glanzvoll zu. Beim Silbeteer im Herbst, zu dem die Mitglieder in den Kaisersaal der Residenz bitten, funkeln auf festlich gedeckten Tafeln silberne Teekannen, Kerzenleuchter und Servierplatten. Beim Magnoliaball im Bayerischen Hof treffen sich zur Faschingszeit elegant gekleidete Menschen auf dem Tanzparkett. Bei den Veranstaltungen werden Spenden gesammelt, für karitative Einrichtungen und das vereinseigene Studentenaustausch-Programm.

Vor 65 Jahren mussten die Damen noch handfestere Hilfe leisten. Im Gründungsjahr 1948 galt es, die drängenden Probleme der Nachkriegszeit zu lösen. Zum Jubiläum blickt Vereinspräsidentin Lia Miller stolz auf die Tatkraft der Anfangszeit zurück: „Damals fanden sich Damen der Gesellschaft und die Ehefrauen der amerikanischen Offiziere zusammen, um zu helfen. Prin-

zessin Pilar von Bayern hat sich besonders engagiert.“

Der Legende nach soll die Prinzessin selbst Essen auf Rädern für Bedürftige ausgefahren haben. Die Mitglieder nähten Babykleidung für werdende Mütter, sammelten Geld für Medikamente und andere Hilfsmittel, spendeten Kleider aus Amerika, richteten warme Unterkünfte ein.

Der Frauenclub verdankt seine Entstehung General Lucius D. Clay, dem Militärgouverneur der US-Besatzungszone in Deutschland. Er wandte sich gegen die Politik der „Non-Fraternization“, die per Gesetz eine Verbrüderung zwischen Deutschen und Amerikanern verboten hatte. Clay erteilte daher den Auftrag, Deutsch-Amerikanische

Freundschaftsclubs in der gesamten amerikanischen Besatzungszone zu gründen.

„Unser Verein wurde ins Leben gerufen, damit sich die beiden Kulturen gegenseitig kennenlernen und Verständnis füreinander entwickeln. Wir haben viel von der amerikanischen Tradition übernommen“, sagt Präsidentin Lia Miller. Die Damen kümmern sich heute vor allem um das Studentenaustauschprogramm und fördern Einrichtungen wie „Lichtblick Hasenberg!“ oder den „Hospizdienst DaSein e.V.“. Für die Zukunft wünschen sie sich mehr Nachwuchsmitglieder. „Wir sind auf der Suche nach jungen Leuten“, erklärt Lia Miller. „Aber das ist gar nicht so einfach. Junge Frauen sind berufstätig und haben wenig Zeit.“

Jetzt konzentriert sich der Deutsch-Amerikanische Frauenclub erstmal auf das nächste Großereignis, den Silbeteer am 6. November. Das Jubiläum würde Lia Miller gerne im Sommer mit einer Feier begehen.

MICHAELA KAKUK



In Jubiläumstimmung: Lia Miller, Präsidentin des Frauenclubs, US-Generalkonsul William (Bill) E. Moeller (r.) und Thomas Schaller vom US-Generalkonsulat. FOTO: MARCUS SCHLAF